

Inhaltsverzeichnis

Willkommen!	2
Stückbeschreibung: Früh Stück	3
Übungen zum (zu)Hören	4
Wie klingt der Raum?	4
Experiment: Blindes Verständnis!	5
Gang über den Hof	5
Frühstück - ein Gesprächsanlass	6
Stille Zeit	6
Nestsuche	7
Guten Morgen Ihre Majestät	7
Eine Klanggeschichte	8
Bastelanregungen	9
Trichterohren	9
Musik machen	9
Hörmemory	9
Schreiben Sie uns!	10

Willkommen!

Sehr geehrte Erzieher*innen

Sehr geehrte Lehrer*innen

Willkommen! Schön, dass Sie sich für das theaterpädagogische Material zu **Früh Stück** interessieren.

Die vorliegende Mappe dient dazu, Ihre Klasse bzw. Gruppe auf einen Theaterbesuch bei **Früh Stück** vorzubereiten. Sie ist aber auch sehr gut geeignet, sollten Sie das Stück schon gesehen haben. Wir bieten Übungen, die sowohl inhaltlich als auch spielerisch an die Thematik des Stückes andocken.

Früh Stück ist ein Stück für alle ab 3 Jahren. Die Inszenierung widmet sich dem *Sound*, dem Klang. Das Stück ist eine Einladung, die Sinne zu öffnen und sich den Klängen des Alltags zu widmen. Wie klingt z.B. eine Frühstücksdose? Ja, Gegenstände haben auch einen Klang!

Wir sind von Klängen und Geräuschen umgeben. Diese können uns inspirieren musikalisch zu denken und zu fühlen. Jeder Mensch hat eine Musikalität. Hat einen Rhythmus, einen Herzschlag. Dabei gibt es für uns keinen *schlechten* oder *guten* Klang, sondern Klänge führen uns zu einem Gefühl, einem Bild, oder sogar einer Geschichte. Aus Klängen kann Musik gemacht werden und um Musik zu machen, müssen wir keine Musiker*innen sein.

Im Folgenden wollen wir Anregungen geben um bewusster zu hören, zuzuhören. Das Ohr ist unser präzisestes Organ. Das Auge lässt sich auch gerne mal täuschen.

Wir haben unterschiedliche Übungen aufgelistet, die sich mit dem Hören spielerisch auseinandersetzen. Wir wünschen Ihnen hiermit viel Spaß auf der akustischen Forschungsreise.

Shabana Saya & Josef Bäcker

Theaterpädagogik

HELIOS Theater

Früh Stück

für alle ab 3 Jahren

Was hören wir, wenn wir hinhören? Wie klingt der Raum um uns herum? Und wann beginnt Musik? Eine Spielerin und ein Spieler erkunden den Klang von Dingen, von Körpern, den Anderen und sich selbst. Ein Rhythmus baut sich auf, eine Melodie, ein Lied, eine Hörlandschaft erwächst in unseren Ohren und vor unseren Augen. Eine Einladung zum „Früh Stück“ – nicht nur für die Ohren...

Ensemble

Regie	Michael Lurse
Spiel	Minju Kim, Michael Lurse
Bühne	Michael Lurse
Technik	Jan Leschinski
Musik	Jan Leschinski, Michael Lurse



Übungen zum (zu)Hören

Wie klingt ein Raum?

War es in deiner Umgebung schon mal so still, dass du das Ticken der Uhr hören konntest? Quietscht eigentlich die Tür, wenn man sie öffnet? Und bekommst du auch Gänsehaut beim Geräusch der Kreide auf der Tafel?

In einem Klassenzimmer bzw. Gruppenraum wird viel gelehrt und gelernt. Doch wie klingt ein Raum? Die Übung lädt zu einem akustisch-theatralen Lernprozess ein, indem wir die Augen zu und die Ohren aufmachen für die unterschiedlichen Klänge und Geräusche, die der Raum zu bieten hat. Dafür brauchen wir "Instrumente".

Alle Kinder öffnen ihre Taschen. Was haben sie dabei? Sie ziehen jeden Gegenstand einzeln aus der Tasche und nehmen ihn unter die Lupe. Ist er warm? Kantig? Wie klingt er? Was kannst du damit alles anstellen? Schütteln, rollen? Im zweiten Schritt findet ihr heraus, was eigentlich passiert, wenn man zwei und mehrere Klänge zusammenfügt bis nach und nach eine Geräuschkulisse entstehen kann – oder ein Rhythmus. Diese akustische Reise wird die Gruppe für allerlei Geräusche sensibilisieren, die sie tagtäglich erzeugen, aber vielleicht bisher nicht bewusst wahrgenommen haben.



Experiment: Blindes Verständnis

Eine normale Schulstunde bzw. Gruppenübung soll stattfinden, nur werden sich alle Kinder die Augen dabei zubinden. Wählen Sie ein Ritual, eine Situation oder eine Stunde aus in der viel gesprochen wird. Im Vorfeld empfehlen wir mit der Klasse bzw. Gruppe darüber zu sprechen; was denken die Kinder: Halten sie es aus? Wird es einfach oder schwierig werden? Wichtig ist auch, dass die Übung so gestaltet wird, dass sie mit verbundenen Augen gelingen kann.

Es ist spannend zu beobachten, wie lange man es aushält, ohne zu sehen. Nach dem Experiment tauscht sich die Klasse bzw. Gruppe aus. Wie einfach bzw. schwierig war das? Konnte man sich auf das Gesagte besser konzentrieren?

Gang über den Hof

Für diese Übung bildet die Gruppe Paare – eine*r ist A, eine*r B. A verbindet sich die Augen und B führt A um/durch den Hof. A spitzt die Ohren und lauscht den Geräuschen der Umgebung. Die Aufgabe von B ist es, A zu führen und zu schauen, dass A sich nicht verletzt. Am besten sucht B sich, bevor die Übung startet, drei Orte aus zu denen A geführt wird. Nach der ersten Runde wird getauscht, so dass beide A und B einmal dran waren. Danach wird gesammelt (bzw. aufgeschrieben - je nach Alter). Was habe ich gehört? Was kenne ich? Was ist mir unbekannt? Im letzten Schritt tauschen sich beide (- anhand von den Notizen) aus. Was hat sie überrascht? War es einfach die Augen geschlossen zu halten?

Damit die Aufgabe gelingen kann, sollten aber im Vorfeld bestimmte Sachen geklärt werden. Zum Beispiel soll die Lehrperson mit den Kindern bestimmen, welcher Ort im Schulgebäude bzw. auf dem Gelände geeignet ist. So liegt die Entscheidung nicht komplett bei den Kindern. Ganz wichtig ist auch zu demonstrieren, wie B führt. B legt die Hand auf den Arm, oberhalb des Ellbogens von A. So kann B sämtliche Bewegungen spüren und sofort reagieren.



Frühstück – ein Gesprächsanlass

Die wichtigste Mahlzeit des Tages. Was isst man zum Frühstück? Welche Geräusche mache ich beim Frühstück? Sammeln und Erinnern!

Ein Apfel am Tag und die*der Ärzt*in wird arbeitslos und ein Glas Wasser am Morgen vertreibt Kummer und Sorgen. In unserem Stück wird geteilt. Was sollte man essen beim Frühstück und was eher nicht? Und was trinken? Frühstücken die Kinder zu Hause gemeinsam, oder isst jede*r alleine? Und wie klingt eigentlich mein Frühstück?

Stille Zeit

Unsere Welt ist eine Welt des Kluges, eine Welt, in der es immer irgendwo tönt und wir die Geräusche ganz oft überhören. In der folgenden Übung wird das Hören geübt, indem die Konzentration nur darauf liegt. Das kann sehr entspannend sein. Startet am Anfang mit einer Minute und steigert euch dann.

Für den Anfang macht es euch bequem, sodass jedes Kind ausreichend Platz zum Hören hat. Dann leitet Ihr die *Stille Zeit* mit einem Gong oder einem anderen Signal ein und beendet sie wieder damit.

Nehmt euch danach die Zeit zu beschreiben, was ihr hören konntet. Ihr werdet auch die Erfahrung machen, dass die Gedanken von einem Geräusch abgelenkt werden und auf Reisen gehen: *Nehmt das wahr und konzentriert euch dann wieder auf das Hören.*

Ohren spitzen

Mit der *Stillen Zeit* könnt ihr natürlich auch rausgehen, um die akustische Wahrnehmung in der Natur zu schärfen. Damit das Hören auch einen kleinen spielerischen Ansporn bekommt, probiert doch diese Variante:

Die Kinder legen sich auf den Rücken und halten eine Faust in die Luft. Bei jedem neuen Ton, wie etwa dem Rauschen des Windes, einem herabfallenden Blatt oder einer summenden Biene, dürfen die Kinder einen Finger aus der Faust nehmen und ausstrecken.

Nestsuche

In der Tierwelt ist es notwendig, dass die Jungtiere mit den Eltern eine einzigartige Kommunikation miteinander finden. Wenn ein kleiner Vogel aus dem Nest fällt oder ein Jungfuchs sich vom Bau entfernt, können sie von ihren Eltern gefunden und eingesammelt werden.

Diese Übung nimmt sich diese Situationen zum Vorbild. Die Kinder finden sich in Paare zusammen. Zu zweit einigen sie sich auf einen Lockruf. Danach entscheiden sie, wer ruft (A) und wer mit geschlossenen Augen hört (B). Immer dann, wenn A ruft, geht B in die Richtung, aus der A's Rufen zu hören ist.

Wichtig: Damit es keine Zusammenstöße im Raum gibt, soll B nur laufen, wenn A's Lockruf erklingt.

Während der Übung entsteht ein großes Durcheinander an Geräuschen. Im Anschluss ist es interessant, Beobachtungen und Erfahrungen auszutauschen.

Guten Morgen Ihre Majestät

Bei dieser Übung geht es um das Erkennen der Eigenheiten und Unverkennbarkeit von Stimmen. Es gibt einen Satz, der aber auch verändert werden kann: "Guten Morgen Ihre Majestät". Ein *Ratekind* setzt sich mit dem Rücken vor die anderen Kinder. Dann spricht ein Kind den Satz. Das *Ratekind* rät nun, welches Kind gesprochen hat. Liegt es richtig, ist ein weiteres Kind dran. Liegt es falsch, darf das Kind, das gesprochen hat, als nächstes raten. Durch den spielerischen Charakter der Übung werden die Kinder angeregt ihre Stimme zu verstellen. Außerdem ist es sehr spannend zu erleben, wie genau wir Stimmen erkennen können und wie schnell sich unser Hörsinn verbessert.

Eine Klanggeschichte

Eine Klanggeschichte ist eine kurze Geschichte, in der einfache Instrumente benutzt werden. Sie kann aber auch mit alltäglichen Gegenständen oder der Stimme klanglich untermalt werden. Die Kinder können auch in Gruppen selber Klanggeschichten erfinden. In der folgenden Geschichte werden die Worte **Raupe, Sonne, Enten, Frösche, Vögel, Regen und Donner** vertont. Besprecht welche Klänge zu welchen Worten passen. Das darf auch überraschend und unpassend sein.

Im Park

Wir sind in einem hübschen Park. Überall riecht es nach Blumen und die Bäume und Sträucher sind alle grün. Wir setzten uns auf eine Wiese aus saftigem Gras. Da kommt eine kleine **Raupe** angekrochen. Sie setzt sich auf einen dicken Grashalm. „Was machst du da?“, fragen wir sie. Die **Raupe** schaut uns an und antwortet: „Die **Sonne** scheint so schön. Ich wärme mich etwas auf.“

Wir schauen nach oben und schließen unsere Augen. Die **Sonne** ist wirklich wunderbar. Wir hören auch ein paar **Enten** ganz fröhlich am Teich schnattern. Ein paar **Frösche** quaken munter vor sich hin und von den Bäumen hören wir viele **Vögel** heiter zwitschern. Es ist wie ein gemeinsames Konzert von **Enten, Fröschen** und **Vögeln**.

Auf einmal tropft etwas auf unsere Gesichter. Es hat ganz leicht angefangen zu **regnen**. Wir machen die Augen auf und wollen der kleinen **Raupe** Bescheid sagen, doch sie hat sich schon auf den Weg in ein Versteck gemacht. Der **Regen** wird immer stärker und es fängt laut an zu **donnern**. Es **regnet** und **donnert** und es **donnert** und **regnet**.

Es scheint als seien alle schnell gegangen und die heiteren **Vögel** hören auf zu singen. Aber die **Enten** und **Frösche** können wir immer noch hören. Wir machen uns auf den Heimweg, als plötzlich immer weniger **Regen** vom Himmel fällt. Man hört den **Regen** nur noch ganz leise auf dem Boden prasseln, bis man ihn gar nicht mehr hört. Der Himmel klart auf und die **Sonne** strahlt wieder von oben auf uns herab. Doch was ist das? Seht ihr den farbenschillernden Regenbogen dort hinten?

Spielanregungen mit Material

Trichterohren

Sie brauchen:

- 1 DIN-A4-Bogen Tonkarton für jedes Kind
- Klebeband

So geht es: Die Kinder basteln aus dem Tonkarton einen großen Trichter. Sie rollen den Karton kegelförmig ein und fixieren ihn am spitzen Ende mit Klebeband. Sie halten dann den Trichter an eines ihrer Ohren und versuchen, einen Unterschied zwischen dem Hören mit und dem Hören ohne Trichter zu erkennen.

Erklärung: Der Trichter fängt den Schall mit seiner großen Öffnung auf und leitet ihn in den kleinen Hals weiter. Unsere Ohrmuschel funktioniert wie der Trichter: Durch ihre Anatomie kann sie Schall aus verschiedenen Richtungen aufnehmen, verstärken und in den enger werdenden Gehörgang leiten.

Musik machen

Sie brauchen:

- 3 Gläser in unterschiedlichen Größen
- 1 Stift

So geht es: Stellen Sie alle drei Gläser auf den Tisch. In dieser Übung werden die Gläser zu Instrumenten. Schlagen Sie nun mit dem Stift jeweils am Glasrand und überprüfen Sie die Klänge. Was passiert, wenn die Gläser mit Wasser gefüllt sind? Ändert sich der Klang?

Hörmemory

Sie brauchen:

- eine gerade Anzahl von verschließbaren Behältern (z.B. Ü-Ei-Dosen, Filmdosen, o.Ä.)
- Füllungen (z.B. Reis, Linsen, Büroklammern, Sand usw.)

So geht es: Die Behälter jeweils mit zwei gleichen Füllungen füllen. Vielleicht fallen den Kindern auch Füllungen ein, auf die Sie gar nicht gekommen wären.

Die Behälter werden dann durchgemischt und aufgestellt. Dann raten die Kinder abwechselnd, welche Behälter ein Paar bilden. Um zu kontrollieren, ob es stimmt wird der Behälter geöffnet.

Für zwei weitere Variationen des Memoryspiels können sie außerdem zu dem Hörpaar jeweils eine Bild und Textkarte erstellen. So können Paare mit Behälter - Text und Behälter - Bild gebildet werden.



Schreiben Sie uns!

Welche Erfahrungen haben Sie beim Theaterbesuch im HELIOS Theater gemacht? Wie sind Sie mit dem theaterpädagogischen Material zurechtgekommen? Was hat Sie bei der Umsetzung der Übungen am meisten überrascht? Möchten Sie unseren Newsletter per Email erhalten? Gibt es sonst etwas, das Sie uns mitteilen möchten? Wir freuen uns über zahlreiche Zuschriften!

Shabana Saya & Josef Bäcker

Theaterpädagogik

HELIOS Theater

Postfach 1467 | 59004 Hamm | E-Mail: post@helios-theater.de | Tel: 02381 926837